

Im Verlauf des vergangenen Berichtszeitraums hat das öffentliche Interesse an den Themen **Nachhaltigkeit** und **Klimawandel** sprunghaft zugenommen. Wir können dankbar sein, dass es eine Fridays for future-Bewegung gibt, die den Klimawandel – seine Ursachen – seine Folgen – und Stellschrauben, wo sich etwas ändern muss – in großer Öffentlichkeit thematisiert und einen Wandel einfordert.

Wir, als Kirche, kommen diesem Tempo kaum noch hinterher und selbst so innovative Projekte wie das Einkaufsportale der EKIR „wir kaufen anders“ scheinen im Lichte der Streiks und Demonstrationen technische Gimmicks zu sein; aber das ist das Einkaufsportale ganz und gar nicht. Es ist endlich ein Tool, das recht einfach zu benutzen ist und niedrigschwellig einlädt, das Einkaufsverhalten in der Kirche bewusst zu verändern. Schöpfungsverantwortung gepaart mit dem Gerechtigkeitsgedanken in ökumenischer Weite sind Merkmale, die für Christen theoretisch selbstverständlich sind, praktisch aber noch für Viele eine riesige Herausforderung. Immer mehr scheint sich der theoretische Gedanke zu verfestigen, dass eine Transformation nötig sei, unsere Praxis hat dies aber zu häufig noch nicht ergriffen. Ich bin dankbar, denn zum Glück gibt es das Evangelium: Zum Glück schickt uns Gott nicht als „unbrauchbar“ weg, sondern ergreift in Jesus Christus unsere Hand und führt uns liebevoll korrigierend durch unsere Zeit und nimmt uns immer wieder hinein in seine Mission.

### Klimagerechtigkeit

**Ökofaire Beschaffung** - Der Dauerbrenner „ökofaire Beschaffung in Kirche“ hat durch das Einkaufsportale der EKIR „wir kaufen anders“ neues Futter bekommen. In fast allen Kirchenkreisen der Region finden sich Initiativen und AGs, die überlegen, wie Gemeinden und Institutionen gewonnen werden können, nachhaltiger einzukaufen. Dabei spielt der klassische Faire Handel eine wichtige Rolle, jedoch weitet sich das

Spektrum deutlich aus. Dass Energie- und Finanzfragen ebenso wie die Beschaffung von recycelten Kopierpapier oder eines Handys dazugehören, zeigt dessen Komplexität an. Die Frage ist für Manche: Wo fangen wir an? Und für Andere: wo machen wir weiter? Das WIE zeigt sich dann unterwegs.

Die Gesamt-GMÖs hatten gemeinsam mit LJA Altenkirchen und LKA ein Arbeitstreffen zu ökofairer Kirche. Anfang 2020 sollen Powerpointpräsentationen und Hintergrundinfos erarbeitet sein, um das Thema gezielt über verschiedene Kanäle in die EKIR einzubringen.

Der KK Lev veranstaltet seine Synoden als einziger Kirchenkreis der Region bislang kontinuierlich klimaneutral.

**Klimapilgern** - Im Februar wurde der 3. Ök. Pilgerweg für Klimagerechtigkeit in Leipzig ausgewertet. Die Resonanz war insgesamt gut und man strebt weitere Klimapilgerwege an. Der 4. (kleine) Klimapilgerweg führte im Juni durch die Region, allerdings ohne weitere öffentliche Wirkung. Im Hinblick auf 2021 ist in der Diskussion die ÖRK-Vollversammlung in Karlsruhe (oder den Ökum. Kirchentag) zum Anlass für einen (internationalen) ökum. Klimapilgerweg zu machen.

**Die Handy-Aktion-NRW** – hat ihren ersten Zielpunkt im Rahmen des DEKT in Dortmund erlebt. Im Bergischen Land hat die Aktion ihre Kreise gezogen. Das Material findet Verwendung in Konfi-Arbeit und Schule, dann hier und da in der Erwachsenenbildung. Die Handykampagne bietet sich hervorragend an zum Thema „kritischer Konsum“ in Gruppen zu arbeiten. In den nächsten Jahren wird sie sich zunehmend an die Initiative „Lieferkettengesetz“ anlehnen. Bis 2021 bleiben wir mindestens dran.

### Thema: Frieden

Angeregt durch das Friedenswort 2018 und die Jahreslosung 2019 haben sich viele Kirchenkreise

das Thema zu eigen gemacht und den GMÖ eingebunden. Die friedenspädagogische Ausstellung „Frieden geht anders“ war an vier Standorten (Düdo, Sg, D-Me, Lennep) zu sehen, Kreissynoden und Pfarrkonvente haben sich mit dem Friedenswort beschäftigt, im KK Sg ist Frieden das Thema des Jahres. Der KK Lennep stellte sein Kirchenkreiswochenende unter das Motto „Tatsächlich Frieden“ und in der Region fuhr man am 7.7. zum Ökumenischen Aktionstag am Atomwaffenstützpunkt Büchel.

### Partnerschaftsarbeit

In den Kirchenkreisen halten sich die Aktiven der ökum. Partnerschaften wacker. Sie halten die Beziehungen am Leben, gestalten mit viel Energie Begegnungen und Austausch und sorgen für highlights und eyeopener in ihren Kirchenkreisen. Manche von ihnen strahlen in den ganzen Kirchenkreis hinein. Der KK Wtal erhielt Besuch aus Soweto/Südafrika, der Bischof der KELC aus Kenia besuchte den KK Niederberg. Leider kamen Delegationsbesuche aus Namibia (Düdo) und Kenia (Niederberg) im Rahmen des Kirchentags nicht zustande. Ein trilaterales Treffen des KK Lennep und ruandischer und indonesischer Partner fand in Indonesien statt. Eine Partnerschaftsvereinbarung wurde unterschrieben; jetzt gilt es sie mit Leben zu füllen. Im Oktober 2018 war der GMÖ-Pfarrer mit dem Jugendworkcamp des KK Niederberg in Malindi/Kenia. Die Vorbereitung der Jugendlichen, die Co-Leitung sowie die Auswertung haben großen Spaß gemacht. Die kenianischen und deutschen Jugendlichen erlebten intensive Wochen mit Begegnung und Arbeit, die durch die Fertigstellung und Bezug des Bauprojekts seine Krönung fanden. Nach intensiver Vorbereitung reiste der GMÖ-Pfarrer im Juli 2019 mit Schülern und Lehrern des Theodor-Fliedner-Gymnasiums Düsseldorf nach Karagwe/Tansania, um eine Schulpartnerschaft anzubahnen und die ökum. Partner des KK Lev kennenzulernen. Auch die Rückbegegnung in Düsseldorf war spannend und ermutigend.

### Interkulturelle Öffnung

Das Pionierprojekt „Internationale Evangelische Gemeinschaft“ Wuppertal nimmt allmählich Formen an. Nach einer Suchphase entstanden nun erste Strukturen (interkult. Chor; interkultureller Gesprächs-/Bibelkreis) und alle sind gespannt, wo die Fahrt hingehen wird. Verstärkt wurde das Projekt personell, indem Pfarrer z.A. Jonathan Hong mit 50% seines Dienstauftrags in das Projekt eingestiegen ist.

In Zusammenarbeit mit VEM, IEG und Kreiskantor planen wir in Wuppertal mit Gemeinden anderer Sprache und Herkunft (GaSH) ein 1. Internationales Neujahrssingen.

Unter dem Stichwort „Kirche sein mit Geflüchteten“ gab es in der Region zwei Treffen, die bis zu 14 Engagierte zu kollegialer Beratung in diesem Themenbereich zusammenführten. Für Herbst 2019 ist ein weiteres Treffen geplant.

Zum 1.9. hat nach einjähriger Vakanz der Düsseldorfer Mike Lee die landeskirchliche Referentenstelle für IKÖ und „Gemeinden anderer Sprache und Herkunft“ (GaSH) angetreten, so dass von der landeskirchlichen Ebene Impulse zu erwarten sind.

### Dienste in Gemeinden und Kirchenkreisen

Neben der kontinuierlichen Begleitung der Partnerschaftsgruppen der Kirchenkreise und verschiedener Ausschüsse zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung/Umwelt konnte ich zu folgenden Themen referieren/Einheiten gestalten:

- „Handy - Globalisierung zum Anfassen“,
- Altern in Tansania und Deutschland,
- Workshop „Kein Frieden ohne Gerechtigkeit“,
- Für die Begegnung mit Muslimen;

## Jahresbericht des GMÖ Bergisches Land

Oktober 2018 – September 2019

- Interkulturelles Training;
- bedrängte Christen in Indonesien (*gemeinsam mit Favor Bancin, VEM, Wuppertal*),
- ethischer Umgang mit Geld,
- Fairer Handel anhand von Schokolade,
- Fair-Trade-Towns als Herausforderung für eine ökofaire Kirche,
- Womit wollen wir uns kleiden? Kleidung und fairtrade;
- Wasser für ALLE,
- Verhältnis von Mensch und Tier in der Bibel;
- Fish-Bowl-Diskussion zu: „Wie fair ist Remscheid?“

Themengottesdienste: Frieden; Religionsfreiheit und Zeugnis

### Kuratorium

Das Kuratorium hat sich im Berichtszeitraum viermal getroffen. Themenschwerpunkte waren: „Nach dem Klimaabkommen von Paris: Sind wir auf dem Weg zu mehr Klimagerechtigkeit?“ mit Irene Knoke, Südwind e.V.; Beratungen zur zukünftigen Struktur des GMÖ; Friedenswort 2018: Auf dem Weg zum gerechten Frieden. Impulse zur Eröffnung eines friedensethischen Diskurses anlässlich des Endes des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren; Friedenswort 2018: Rückmeldung zum Präsesbrief

Vorsitzender des Kuratorium ist Pfr. Jörg Wieder (KK Wuppertal), die Stellvertretung nimmt Pfrin Anne Becker (KK Leverkusen) wahr.

### Die Zukunft des GMÖ

Nach einem längeren Beratungsprozess, in den auch die Kuratorien der GMÖ-Regionen eingebunden waren, gibt es nun einen Entwurf für den Kirchenordnungstext wie auch für den Kooperationsvertrag mit dem VEM. Der Entwurf sieht fol-

gendes vor: der GMÖ soll weiterhin regional arbeiten, mit regionalen Leitungsgremien. Darüber hinaus ist ein EKIR-weites Leitungsgremium vorgesehen. Aus Einsparungsgründen ist eine feste Anbindung des GMÖ an die VEM geplant. Die Entwurfstexte gehen nun den synodalen Weg durch Ausschüsse und sollen auf der Landessynode 2020 beschlossen werden.

Für das Kuratorium

Matthias Schmid (GMÖ Pfarrer)